



Wenn die
Wurzeln tief
sind, gibt es
keinen Grund
den Wind zu
fürchten.

Tätigkeitsbericht 2020

Solisa Freundeskreis e.V. Essen



0. Einleitung

Liebe Mitglieder*innen, Freund*innen und Förderer unseres Solisa Freundeskreises e.V. Essen,

das afrikanische Sprichwort: „Wenn die Wurzeln tief sind, gibt es keinen Grund den Wind zu fürchten“, hat unseren Solisa Freundeskreis und unsere Partnerorganisation in Mali, SOLISA ONG durch das Pandemie Jahr 2020 begleitet. Die „tiefen Wurzeln“, die Verbundenheit durch unsere gemeinsame lange Vereinsgeschichte hat dazu geführt, dass sich jeder an seinem Ort, wir in Essen und unsere Partner in Mali trotz widriger Bedingungen weiter engagiert haben und den „Wind“ nicht gefürchtet haben. In Essen konnten wir einige Spendenveranstaltungen nicht mehr durchführen und sind neue Wege der Spendenaufrufe gegangen, und das SOLISA Team in Mali konnte mehrere Monate lang unser gemeinsames, bisher umfangreichste Projekt nicht mehr so wie geplant umsetzen und musste sich immer neuen Bedingungen in Mali anpassen. Wir haben noch nie oft wie in diesem Krisenjahr miteinander über alle verfügbaren Medien von Mali nach Deutschland und umgekehrt kommuniziert.

In unserer Erinnerung bleibt, dass vor unserer Rückkehr im März 2020 aus Mali nach Deutschland, unsere malischen Freunde uns mit Desinfektionsmitteln ausgestattet haben, die sie nachts in einer Notapotheke besorgt haben, nur damit wir gesund und sicher unseren Rückflug antreten konnten! Wir hatten Glück: Eine Woche später waren für Monate die Grenzen geschlossen. Mali war im harten Lockdown.

Eine weitere Besonderheit in 2020: Nach über 20 Jahren konnte Bandiougou Niakate, der Geschäftsführer von SOLISA ONG erstmals nicht nach Deutschland kommen um seine Arbeit zu erläutern, Schulen zu besuchen und sich mit weiteren Partnern austauschen.

Die Einschränkungen der Corona Pandemie hatte für Mali zwischen März und Juni 2020 für die malische Bevölkerung gravierende Folgen. Der strenge Lockdown hat zum Erliegen von Handel und Transport geführt, was für einen Großteil der malischen Bevölkerung eine akute Bedrohung ihrer Existenz bedeutete. Dazu kamen Schulschließungen die das gesamte Bildungssystem ausbremste. Lieferketten von Material die für die Umsetzung von Projektmaßnahmen für unser aktuelles Projekt wichtig waren, waren unterbrochen, zeitweise konnte SOLISA ONG die Projektdörfer nicht anfahren.

Ein Militärputsch im Sommer 2020 führte für Mali zudem in eine Übergangsregierung. Ob sich die Hoffnung vieler Malier*innen, die sich für einen Umsturz der Regierung engagiert haben, zu einem Rückgang von staatlicher Korruption und besseren Lebensbedingungen erfüllt, bleibt abzuwarten.

1. Bericht Malireise 2020

Im März 2020 war es wieder so weit. Ein Koffer mit leichten Sommersachen wurde gepackt, der Andere war voll mit Gastgeschenken, im Handgepäck waren alle wichtigen Solisa Unterlagen. Die Projektreise nach Mali stand an. Diesmal konnten wir, Annette Giesen und Winfried Bartel für unseren Freundeskreis zur Projektbesichtigung nach Mali fliegen.

Auf dem Programm stand in den zwei Wochen so Einiges: Unser neues, zweijähriges Projekt „Unterstützung eigenständiger Ernährungssicherung für 12 Zieldörfer“ war Ende 2019 gestartet, und wir wollten in der ersten Projektphase so viele Dörfer wie möglich kennenlernen. (siehe Punkt 2 aktuelles Projekt in Mali). Letztendlich konnten wir sieben Dörfer besuchen, für den Besuch aller Dörfer war unser Aufenthalt zu kurz. Ein weiterer Programmpunkt war: Wir wollten mit einem Vertreter des PAM, Programm Alimentaire Mondiale sprechen. Ein Austausch mit PAM war eine Auflage im Fördervertrag mit dem BMZ. Wir konnten uns mit lokalen Mitarbeitern in der Gemeinde Nonssombougou austauschen, der Koordinator in Bamako, der uns genannt worden war, war leider nicht im Land. Ein weiteres Anliegen hatte uns der Verein Konna e.V. aus Essen Kettwig ans Herz gelegt. Die Vereinsmitglieder, die wir über die gemeinsame Organisation unseres Malinetzwerktreffens in 2019 kennenlernen konnten, haben uns gebeten, Kontakt mit ihrem Projektpartner in Konna, Herrn Ibrahim Kampo aufzunehmen. Es ging darum, SOLISA Bamako und die malischen Partner von Konna e.V. zusammen zu bringen und sich über das Engagement beider Vereine auszutauschen. „Dorfentwicklung“, wie sie der Schwerpunkt von SOLISA ONG ist und der Schwerpunkt „Hygiene und Abwasser zur Vermeidung der Ausbreitung von Krankheiten,“ das Förderanliegen des Konna e.V., könnten eine Basis für weitere, vielleicht auch gemeinsame Projekte sein. Einen hohen Bedarf sieht der Konna e.V. darin, Dörfer, die am Niger liegen und teils Überschwemmungsgebiete sind, mit einfachen Abwassersystemen zu versorgen und die Dorfbevölkerung zum Thema „Hygiene“ aufzuklären. Das gemeinsame Treffen wurde nur kurz von Annette Giesen anmoderiert, danach gab es einen interessanten Austausch zwischen Bandiougou Niakate, SOLISA ONG und Ibrahim Kampo, Konna e.V. Mali. Das Ergebnis war, dass, ganz nach malischem Stil, mit dem Wohlwollen und der Einwilligung von Ibrahim Kampo das SOLISA ONG Team für weitere Nigerdörfer Abwassersysteme in Kooperation mit dem Konna e.V. bauen kann. Da dies eine neue Projektmaßnahme für SOLISA ONG ist wird sie zunächst in zwei Dörfern, in denen SOLISA schon seit langen Jahren durch andere Maßnahmen bekannt ist, erprobt.

Am Ende unserer Malireise durften wir den Arbeits- und Sozialminister, Herrn Dicko in seinem Präsidium kennenlernen. Wir haben die seit 26 Jahren andauernde Projektpartnerschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen SOLISA ONG und unser Essener Gruppe präsentiert. Wir konnten uns vor unserer Abreise auch noch mit Vertretern der SOLISA Delegation aus Kidal im Norden Malis in Bamako austauschen. Wir haben großen Respekt davor, dass sie in diesem Risikogebiet weiterarbeiten, einige „Friedensprozesse“ moderieren und „friedensstiftende Projekte“ im Norden mit unermüdlichem Einsatz umsetzen.

Während unseres Aufenthaltes haben wir bereits daran gedacht, welche malischen Produkte wir herstellen lassen und mitbringen könnten: Jannica Wiesweg-Böttcher, unsere zweite Vorsitzende hatte in 2018 nach ihrer Rückkehr aus Mali die kreative Idee, unsere Vereinskasse mit dem Vertrieb von in Mali hergestellten Produkten zu füllen und gleichzeitig lokale Kleinbetriebe zu unterstützen. (siehe Punkt 4). Sie hatte uns kreative „Näh-Ideen“ mit auf die Reise gegeben. Ergebnis: Ein kleiner Schneidereibetrieb in Lafiabougou, dem Quartier unserer Gastfamilie konnte für uns Schürzen, Stofftaschen und Kissenbezüge nähen, vieles davon konnten wir schon verkaufen.

2. Projekte 2020

Gestartet: Dezember 2019

Ende: voraussichtlich Dezember 2021

Befähigung der Dorfbevölkerung zur eigenständigen Ernährungssicherung für 12 Dörfer in den Kommunen: Mande, Nonssombougou, Tamani, Kambila in den Regionen Koulikoro und Segou

- Eigenmittel Solisa Freundeskreis e.V.
- Förderung durch BMZ

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Projektvolumen: ca. 184.000 €

Projektziel:

Mit unserem aktuellen Projekt fördern wir eine ganzjährige eigenständige Ernährungssicherung für 12 Dörfer in Mali. Rund 3.700 Haushalte (30.000 Menschen) sollen am Ende unseres Projektes in der Lage sein, auch in Dürreperioden anhand gemeinschaftlicher, dörflicher Eigenbetriebe ohne fremde Unterstützung ihre Ernährung zu sichern. Alle 12 Dörfer sollen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Die besonders betroffene Bevölkerungsgruppe: Frauen und Kinder erhält durch den Aufbau eines kooperativen Eigenbetriebs die Möglichkeit, ihr Einkommen zu verbessern.



Was wir unterstützen

Unser aktuelles Projekt mit dem Oberthema: **Stärkung der dörflichen Zivilgesellschaft** konnte im Dezember 2019 starten. Bis Ende 2021 wird die Bevölkerung aus 12 Dörfern der Regionen Kati/Kolokani und Baraoueli darin unterstützt...

- **eine effizientere Landwirtschaft unter der Berücksichtigung nachhaltiger Bodenbewirtschaftung zu betreiben**
- **Ernteprodukte im Dorf direkt zu verarbeiten und, gesichert gegen Schädlinge, zu lagern**
- **Ernteprodukte sowohl direkt im Dorf zu verkaufen als diese auch durch verkürzte Transportwege in besserer Qualität auf regionalen Märkten zu verkaufen**
- **dörfliche Gremien, Kooperativen und Gemeinwohleinrichtungen erweitern in Schulungen ihre Kenntnisse bezüglich der Zusammenhänge von Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit**
- **da, wo der Bedarf ist, schaffen wir Lagermöglichkeiten für Lebensmittel für Dürreperioden und Zugang zu sauberem Trinkwasser.**



Traditionelle, schädlingsanfällige familiäre Getreidespeicher

Wen wir besonders fördern

Das Projekt berücksichtigt im Besonderen Frauen mit Kindern, die weitestgehend Alleinversorgerinnen sind.

Was wir konkret tun

Mit unserer Partnerorganisation SOLISA ONG setzen wir folgende Maßnahmen um:

- **Schulungsmaßnahmen zu ressourcenschonender Gartenbewirtschaftung und Verarbeitung von Ernteprodukten für Frauenkooperativen**
- **Bau und Betrieb von, durch Frauenkooperativen verwaltete dörfliche Lagergebäude u. Verkaufsräume**
- **Bau und Inbetriebnahme von eigenverwalteten Getreidespeichern**
- **Anschaffung und Startfinanzierung von Mototaxis als Transportmittel für Verkäuferinnen der Frauenkooperativen mit ihren Waren zu lokalen Märkten**
- **Renovierung dörflicher Gemeinwohleinrichtungen zur Projektnutzung**
- **Bau und Betrieb von Brunnen mit Solarpumpen.**

Die erste Projektphase Dezember 2019 - April 2020:

Wir haben während der Malireise an den von SOLISA moderierten Sitzungen mit den Projektbeteiligten aus den Dörfern teilgenommen, konnten Bauplätze, Bewirtschaftungsflächen und Standorte für die Brunnen besichtigen und haben die ersten Bauerfolge der erforderlichen Gebäude, wie z.B. Getreidespeicher, Lager und Verkaufsbauwerke für Frauenkooperativen mit den Bauleitern besichtigt.



Die Räume für die Frauenkooperative in Faraba sind bald fertig

Jedes Dorf hat einen anderen Bedarf

In jedem Dorf gab es einen unterschiedlichen Projektentwicklungsstand. Besonders beeindruckend war, dass sich schon insgesamt 320 Frauen, alle in der Bodenbewirtschaftung und im Marktverkauf tätig, zu Frauenkooperativen zusammengeschlossen haben. Einige Kooperativen legten bereits Mitgliederlisten vor, sie hatten sich einen Namen und eine Satzung gegeben und waren voll von Ideen, wie sie ihre wirtschaftliche Situation gemeinschaftlich verbessern können. In anderen Dörfern waren die Frauengruppierungen eher zaghaft und orientierten sich stark an den Vorschlägen und Ideen, die SOLISA ONG einbrachte. In einem weiteren Dorf wird es darum gehen, vor allem jungen Frauen die Grundlagen der Bodenbewirtschaftung nahe zu bringen, sie leben vom Verkauf von gesammeltem Holz, dies ist im Rahmen der Verhinderung der Desertifikation in Mali in ihrer Gegend verboten. In einigen der 12 Zieldörfer fehlen auch notwendige Einrichtungen, die es der Bevölkerung ermöglicht, langfristig aus eigener Kraft durch Dürreperioden zu kommen. Diese sind lebensbedrohlich, wenn es keine Vorräte und nicht ganzjährig Zugang zu sauberem Trinkwasser gibt. In unserem Projekt baut Solisa in fünf der 12 Dörfer dörflich verwaltete Getreidespeicher in denen „Notrationen“ in prekären Situationen zu einem sehr günstigen Preis abgegeben werden. Mit der Einnahme wird der Vorrat für die nächste Saison angelegt. In zwei Dörfern gibt es einige Monate im Jahr kein sauberes Trinkwasser. Deshalb ist der Bau von zwei Brunnen mit Solarpumpen geplant. Auch hier sorgt eine geringe Abgabe für Trinkwasser (durchschnittlich 15 Cent pro 200l) dafür, dass der Brunnen regelmäßig gewartet und die Trinkwasservergabe verwaltet werden kann.

Menschen aus Faraba helfen beim Bau mit





Sprecherinnen der Frauenkooperative Ngabacoro



Sprecherin der Frauenkooperative Toukoro

Wichtig ist die Stärkung von Frauen durch Schulungen und gemeinsames Handeln

Für alle Frauenkooperativen wird es bis Ende 2021 mindestens 90 von SOLISA ONG organisierte Schulungstage in ihren Dörfern geben. In den Schulungen erfahren die Frauen neues Wissen zur ressourcenschonenden Bodenbewirtschaftung, zum Anbau verschiedener Gemüsesorten, zur Reproduktion von Samen und Haltbarmachung von Ernteprodukten. Sie lernen die Zusammenhänge von Ernährung und deren Auswirkung auf die Gesundheit kennen. In den Schulungen lernen sie kaufmännische Grundlagen und die Grundlagen zur Verwaltung eines dörflichen Eigenbetriebes. Natürlich kommt auch der praktische Teil, die gemeinsame Arbeit in den Gärten, die Verarbeitung von Ernteprodukten am Lagergebäude der Kooperative, und die gemeinsame Zubereitung gesunder Mahlzeiten nicht zu kurz.



Traditionelle Gartenbewirtschaftung in Mion



Der mühsame Weg zum Markt

Der Verkauf von Ernteprodukten soll für die Mitgliederinnen der Frauenkooperativen leichter werden und der Ertrag gesteigert werden

Sie sind schon bestellt... an sechs Standorten gibt es für die Frauenkooperativen Mototaxis mit einer Beladung bis zu einer Tonne geben. Ein Mototaxi ist ein kleines, in Mali sehr beliebtes Motorrad. Es fährt fast mühelos durch Sand und über unwegsames Gelände. Das Motorrad hat, ähnlich wie bei einem Pritschenwagen eine Ladefläche, auf der mehrere Frauen mit ihren Waren zu den nächstgelegenen Märkten und Verkaufspunkten gebracht werden können. Der Vorteil: Die Lebensmittel sind durch den verkürzten Transportweg viel frischer und die Frauen sind nicht so erschöpft, wenn sie am Verkaufspunkt ankommen. Bisher wurde der Weg zu Fuß bei großer Hitze und unter erheblicher körperlicher Belastung zurückgelegt. Die Frauen tragen ihre Waren auf dem Kopf, oft starten sie schon um vier Uhr in der Frühe und kommen erst mit Einbruch der Dunkelheit nach Hause. Die Mototaxis werden Eigentum der Kooperativen sein

und gemeinschaftlich verwaltet. Übrigens: es wird natürlich auch einen Direktverkauf von frischen Lebensmitteln an den Gebäuden der Frauenkooperativen geben.



Es kann losgehen! Der Standort in Ngbabacoro wurde gemeinsam festgelegt die ersten Steine sind gegossen

Die Einbindung von Multiplikatoren darf nicht vergessen werden

Während unserer Projektbereitung wurde deutlich, dass SOLISA ONG nicht nur die Dorfbevölkerung sensibilisiert und aktiviert hat, an einer eigenständigen, dörflichen Ernährungssicherung mitzuarbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der lokalen Gesundheitsstationen und die Lehrerinnen und Lehrer in den Dorfschulen waren über den Projektplan und die einzelnen Maßnahmen bestens informiert und sagten zu, die Zusammenhänge von Ernährung, Lebensmittel und Gesundheitsprävention in ihren Einrichtungen regelmäßig zu thematisieren. Der Plan, auch die Kommunalverwaltungen über unser Projekt zu informieren und über Synergien ins Gespräch zu kommen ist noch nicht in allen Kommunen gelungen. Je nach Region ist die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen auch aufgrund der krisenhaften Situation in Mali nicht einfach.

Austausch mit dem Bürgermeister der Kommune Nonsombougou



Die Corona Pandemie hat zu der Unterbrechung einiger Projektmaßnahmen geführt

Einige Tage nach unserer Rückkehr nach Deutschland im März hat die Corona Pandemie leider auch Mali erreicht.

Wenn auch die registrierten Erkrankungen im Vergleich zu Europa niedrig sind, gibt es doch erhebliche Einschränkungen, die die Regierung zur Verhinderung der Ausbreitung der Pandemie festgelegt hat. Davon ist auch die Umsetzung einiger Projektmaßnahmen betroffen.

Die Schulungen der Frauenkooperativen waren zwischen April und September 2020 unterbrochen. Zuerst gab es im gesamten Land ein Versammlungsverbot, anschließend waren die Frauen mit der Bewirtschaftung der Felder beschäftigt. In dieser Zeit ist es schwierig die Frauen für eine kontinuierliche Teilnahme an Schulungen zu gewinnen.

Die bestellten Mototaxis aus China, mit denen der Transportweg zum Markt erleichtert werden soll waren bis Ende 2020 noch nicht angekommen, da der Handel mit China sehr verzögert lief.

Im dritten Quartal 2020 konnten jedoch alle Projektaktivitäten wieder aufgenommen werden.

Gefördert: Juni 2020

Befüllung Getreidespeicher

- Eigenmittel Solisa Freundeskreis e.V.



Mit einer Summe von rund 5.000 € aus Vereinsmitteln konnten wir die Anschaffung von Reis, Hirse und Mais für die Befüllung dörflicher Getreidespeicher für besonders bedürftige Dörfer unterstützen. Einige Dörfer sind in der Trockenzeit nicht mehr in der Lage ihre Familien aus eigener Kraft zu ernähren. Die gemeinschaftlich geführten dörflichen Getreidespeicher sichern die Ernährung der Bevölkerung in extremen Hungerperioden. Für jedes Dorf konnte SOLISA ONG 2,25 Tonnen Getreide ausliefern.

3. Projektvorbereitung

In Planung: Dezember 2020

Bildung und Gesundheit für das Dorf Korokabougou

Ende 2020 hat sich unser Freundeskreis dazu entschieden, einen Förderantrag für ein Bildungs- und Gesundheitsprojekt im Kreis Kolokani für das Jahr 2021 beim BMZ zu stellen. Im Dorf Korokabougou gibt es den Bedarf, mit dem Neubau einer Schule sinkenden Anmeldezahlen von Schüler*innen entgegen zu wirken und die Bildung von Kindern zu fördern. Zu der Schule soll eine Mittagsverpflegung durch eine Kantine erfolgen und so viel Gemüse und Frischkost wie möglich soll aus der Ernte eines gemeinschaftlich betriebenen

Schulgartens verwendet werden. Die dörfliche Bevölkerung leidet unter einer Unterversorgung mit sauberem Trinkwasser. Daher soll im Projekt auch ein Brunnen mit Solarpumpe für mehr Trinkwasservolumen sorgen, durch verunreinigtes Trinkwasser assoziierte Krankheiten sollen damit zurückgehen. Die Sensibilisierung für die Corona Pandemie soll an der Schule erfolgen und über ein Schüler*innenprojekt in die Bevölkerung getragen werden. Die Schule wird dazu mit Hygienevorrichtungen ausgestattet

4. Spendenaktivitäten Solisa 2020

Die Spendenakquise unseres Solisa Freundeskreises verlief im Jahr 2020 anders als in den Jahren zuvor. Da unser Freundeskreis den Hauptteil seiner Spenden durch größere, meist musikalische Veranstaltungen akquiriert, musste er sich aufgrund der anhaltenden Corona Pandemie in dieser Hinsicht neu aufstellen.

Im Februar konnte die jährliche Karnevalsveranstaltung des Freundeskreises die "Mau- Mau Nacht" noch wie geplant stattfinden. Hier konnten 6.600 Euro eingenommen werden. Nach Abzug der Ausgaben blieben 3.758,12 € für den Vereinszweck übrig.



Werbung für Solisa-Sensibilisierung für Gutes aus Mali

Zeitgleich zur Karnevalszeit waren die beiden Vereinsmitglieder*innen Annette Giesen und Winfried Bartel in Mali zu der Projektreise unterwegs. Sie konnten dort mit Unterstützung einer ortskundigen Vermittlerin an unserem neuen Projekt: „Produkte in Mali von lokalen Kleinbetrieben herstellen lassen und in Deutschland für unseren Vereinszweck zu verkaufen,“ arbeiten. Auf kleinen Stadtteilmärkten Bamako wurden zunächst verschiedene Stoffe eingekauft. Bereits aus Deutschland hatte die beiden Solisa Freunde einfache Schnittmuster für Einkaufstaschen, Schürzen und Kissen in Form eines Fisches mitgebracht. Gemeinsam mit der Vermittlerin wurden von einem „1-Mann“ Schneiderbetrieb“ rund 250 Produkte genäht. Um unseren Auftrag zu erfüllen konnte er einen weiteren Schneider beschäftigen. Im kalkulierten Verkaufspreis ist neben den Herstellungskosten auch ein angemessener Lohn für die Vermittlerin enthalten. Der Verkaufserlös in Deutschland kommt unserem Vereinszweck zu Gute und fließt letztendlich wieder in unsere Entwicklungshilfe Projekte nach Mali. Ziel unseres neuen Projektes ist es auch, neben den Spendeneinnahmen das örtliche Schneiderhandwerk zu fördern. Besonders beliebt in Deutschland sind die die großen Fischkissen, die schon nach kurzer Zeit „vergriffen“ waren. Das Projekt erwies sich insbesondere durch den Ausfall der Veranstaltungen im weiteren Verlauf des Jahres als gute Alternative, durch die auch die örtliche Wirtschaft in Mali profitiert hat. Unser Verein in Essen hat alle Produkte mit einem Etikett "handmade in Mali, www.solisa.de" versehen, welches die deutschen Spender *innen auf die Herkunft, die Arbeit unseres Vereines und auf die positiven Ressourcen, die Mali bietet aufmerksam machen sollte. Dies hat den guten Nebeneffekt, die Bekanntheit des Vereins zu vergrößern. Da sich das Projekt bewährt hat

und einige Produkte (insbesondere "Fischkissen") sich großer Nachfrage erfreuen, machen wir mit diesem Projekt auch im nächsten Jahr weiter.



Bunte Fischkissen-beste Nachfrage

Während des ersten Lockdowns im Mai/Juni des Jahres haben verschiedene Vereinsmitglieder*innen aus mitgebrachten afrikanischen Stoffen Alltagsmasken nach dem „Essener Masken Modell“ genäht und diese gegen Spenden abgegeben. Die Aktion fand großen Anklang und die Masken waren mit den vielen bunten Mustern ein echter Hingucker. Insgesamt konnten durch die Aktion 630€ für Solisa gesammelt werden.



Stoffreste rausgeholt, Masken genäht, mit den bunten Masken gute Laune verbreitet und Solisa unterstützt

In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich immer mehr, dass eine Durchführung der nächsten Mau-Mau Nacht in 2021 nicht möglich sein wird und auch viele Weihnachtskonzerte und Veranstaltungen, die normalerweise immer auch Spenden für den Verein bedeuten nicht stattfinden können. Nach einiger Überlegung hatten wir die Idee einen Adventskalender zu erstellen und auch diesen gegen Spenden abzugeben. Der Adventskalender zeigte abwechselnd Fotos aus unseren Mali Projekten, die während der Reisen entstanden sind und aus afrikanischen Zitaten. Die letzte Seite, die Nummer 24 wurde vom Essener Künstler Johannes Grimm gestaltet und gespendet. Er entwirft normalerweise die kreativen Eintrittskarten für die Mau-Mau Nacht. Der Verkauf der Kalender wurde unterstützt von zwei Essener Buchhandlungen, sowie von einem Bäckereistand auf einem Essener Wochenmarkt. Auch die örtliche Presse hat über den Verkauf der Kalender berichtet.

Insgesamt konnten um die 305 Kalender gegen Spende abgegeben werden. Der Verein hat durch die Aktion viele neue Unterstütze*innen gewinnen können. Alle Kalender waren nummeriert und haben automatisch an einem Gewinnspiel teilgenommen. Zu gewinnen gab es "handmade in Mali" Produkte aber auch Eintrittskarten für die nächste stattfindende Mau-Mau Nacht. Es gab zudem Wein und die beliebten Kappen von der Essener Band "der Vorstand," die komplett aus Vereinsmitgliedern besteht, zu gewinnen.

Auch im Jahr 2020 gab es wieder regelmäßige Spenden von Privatpersonen, die den Verein schon lange unterstützen. Die Spenden tragen dazu bei, dass wir zusätzlich ein Budget haben, dass es uns erlaubt immer wieder auf „Zuruf“ von SOLISA Bamako auch spontan und kurzfristig kleinere Projekte aus Vereinsmitteln zu fördern und satzungsgemäß dörfliche Nothilfe zu leisten.

Insgesamt konnte unser Verein im Jahr 2020 die Summe von 8.096,55€ einnehmen.

5. Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung konnte in 2020 aufgrund der Kontakteinschränkungen in Verbindung mit der Corona Pandemie nicht wie üblich stattfinden. Die Jahreshauptversammlung hat daher nur über eine Mail Konferenz/bzw. Video Chat stattgefunden.

Essen,07.02.2021

Jannica Wiesweg-Böttcher

Annette Giesen